No. 138. Montag, den 8. November. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Manteuffel, so wie den geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheit, Staatsminister von Raumer, den seitherigen Finanzminister, Staatsminister von Bodelschwingh, den seitherigen Staats- und Kriegsminister General-Lieutenant Grafen von Waldersee, und den seitherigen Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Manteuffel von ihren Aemtern in Gnaden zu entbinden.

Berlin, 6. November. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 3977. 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 39,288. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 34,153 und 79,605. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 13,846, 19,936 und 47,549. 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1820. 2729. 2992. 10,166. 10,515. 11,961. 18,237. 20,197. 23,475. 25,185. 29,004. 34,076. 39,576. 39,843. 40,068. 41,536. 42,558. 43,733. 46,631. 50,274. 54,984. 58,328. 58,553. 59,166. 60,722. 61,429. 62,024. 62,138. 62,165. 62,924. 68,006. 69,993. 73,668. 75,622. 78,765. 80,563. 81,522. 82,838. 84,149. 92,951. 93,361 und 93,631. 32 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 205. 12,112. 12,122. 14,068. 14,847. 16,592. 17,947. 17,988. 23,954. 24,339. 27,356. 27,551. 28,593. 30,918. 34,893. 35,612. 37,173. 42,662. 45,678. 48,592. 54,157. 57,741. 61,825. 66,833. 76,297. 78,273. 80,412. 81,890. 85,469. 88,305. 91,044 und 92,811. 62 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1295. 2114. 2565. 3457. 5425. 6834. 7473. 11,160. 13,933. 14,059. 18,658. 20,224. 20,982. 22,002. 22,452. 23,391. 23,796. 24,158. 25,139. 32,184. 35,829. 37,339. 39,995. 41,971. 43,421. 43,872. 45,976. 50,865. 53,943. 54,740. 55,526. 55,742. 57,807. 58,806. 59,279. 62,758. 62,985. 64,522. 65,650. 66,126. 66,602. 67,054. 67,309. 69,473. 70,749. 71,899. 73,675. 74,190. 74,276. 75,129. 75,198. 76,431. 78,295. 81,200. 84,060. 84,130. 85,187. 87,620. 87,733. 89,354. 93,591 und 94 727.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, Sonnabend, 6. November. Gestern war Empfang beim Prinzen Napoleon. Der Prinz drückte hierbei die Hoffnung aus, daß die Allianz der Westmächte von Dauer sein werde.

Der 5. November.

Die Hoffnungen, welche das Land hegte, sind in Erfüllung gegangen. Der Prinz-Regent, der mit männlich-hochherzigem Sinn und in freier That sich unter die Macht des Gesetzes und der Verfassung des Landes gestellt, der mit diesem Act um das, was er an persönlicher Gewalt einbüßte, das Vertrauen, die Dankbarkeit, die Liebe und die Achtung eines großen Volkes gewann, hat diesen entschiedenen für die Wohlfahrt Preußens ausgesprochenen Willen in der Berufung eines neuen Ministeriums von Neuem bewährt. Das alte Ministerium konnte nicht länger fortbestehen, es hatte zu klar und deutlich gegen die Verfassung gewirkt, als daß es von jetzt ab für dieselbe hätte eintreten können. Wir wollen uns heute die traurigen Thaten der „Umkehr" nicht ins Gedächtniß zurückrufen, wir wollen jene Jahre politischer Lethargie nicht durchgehen, in welchen das Rechtsbewußtsein eines Volkes oft aufs tiefste verletzt und die geistige und materielle Entwicklung im Nerv und Kern geschädigt ward. Wir wollen nur daran erinnern, was über kurz oder lang diesen Thaten unausbleiblich gefolgt wären. Freilich „die Umkehr" ging ungehindert und sicher, immer vereinzelter wurden die Stimmen welche sich dagegen erhoben, immer weiter griff jener Indifferentismus und jene Stumpfheit um sich, welche jede Betheiligung am öffentlichen Leben, an der Förderung des Ganzen zurückweist. Aber wie lange hätten diese Zustände andauern können? Sie trugen die Keime drohender Gefahren, unseliger Wirren in sich und die Verantwortlichkeit für alle Folgen wäre schwer auf die Männer zurückgefallen, welche dem Lande die ihm gegebenen Rechte und Gesetze wieder entzogen hatten.

Alle diese Gefahren sind jetzt abgewendet, gerade jetzt, obschon jene kleine Partei, welche mit Worten der Treue und Ergebenheit gegen unser Regentenhaus und das Vaterland stets freigiebiger war, als mit Thaten, vor übermäßigen Forderungen und den „verderblichen" Bestrebungen der Liberalen warnt und die Ruhe und Sicherheit des Staats bedroht sieht, gerade jetzt ist die Bürgschaft für diese Sicherheit und die Befestigung glücklicher Zustände größer als je. Ueberall wünscht man sich zu der Wendung der Dinge Glück, überall vernimmt man den Ausdruck der unumwundensten Anerkennung und Dankbarkeit gegen den Prinz-Regenten, überall trägt man ihm volles, festes Vertrauen und den Willen entgegen, mit Besonnenheit und in Einigkeit die Zustände unseres Vaterlandes zu ordnen.

Wir kennen jetzt die Namen derjenigen Männer, welche der Prinz-Regent mit der Führung der Staatsgeschäfte betraut hat, und sie geben uns die Zuversicht, daß unsre Wünsche für die Zukunft Preußens nicht vergeblich sein werden. Es lassen sich jetzt noch nicht bis ins Einzelne die Principien angeben, welche fortan in den besonderen Zweigen der Verwaltung gelten werden, welche Bedeutung die Wendung der Dinge insbesondere für die wirthschaftliche Entwickelung Preußens haben, ja nicht einmal, ob das neue Ministerium ein in jeder Beziehung einheitliches Ganze bilden und in seinen einzelnen Theilen unverändert bleiben wird: so viel aber ist gewiß und genügt, daß das jetzige Ministerium der Verfassung des Landes ihr Recht einräumen und jede verderbliche Beschränkung der in derselben verheißenen und verbürgten Freiheiten zurückweisen wird. An der Spitze des Ministeriums steht ein Mann, dessen rechtlichen und geraden Character, dessen offenen, allem Parteigetriebe abholden Sinn das ganze Land kennt. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen ist Katholik, aber seine Gesinnung hat sich in einer solchen Weise bewährt, daß das Land gewiß ohne irgend welches Bedenken die hochwichtige Funktion eines Ministerpräsidenten in seinen Händen sieht. Sein Wesen hat dem Fürsten in der Zeit, welche er in Düsseldorf residirte, die Zuneigung des ganzen Rheinlandes gewonnen; man rühmt seine liberale Gesinnung und seine unerschütterliche Rechtlichkeit überall.

Der Prinz-Regent hat mit der Bildung eines solchen Ministeriums seinen Willen, das Gesetz und die Verfassung zur strengen Richtschnur für seine Regierung zu machen, offen und klar bekundet. Mag nun der Landtag das neue Ministerium mit Freude und Vertrauen begrüßen, mag er nur Männer in sich schließen, die jede Zumuthung der „Umkehr" entschieden von sich weisen, die mit Besonnenheit, Kraft und Ausdauer mit der Regierung vereint für die Herbeiführung eines geregelten Rechtszustandes in Preußen und für eine würdige und kraftvolle Stellung dem Auslande gegenüber wirken.

Deutschland.

Berlin, 5. November. Seine Hoheit der Herr Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen hatte Sich nach Seiner unter dem heutigen Tage erfolgten Ernennung zum Präsidenten des Königlichen Staats-Ministeriums heute in das Palais des Regenten, Prinzen von Preußen Königlicher Hoheit begeben, um in Allerhöchstdesselben Gegenwart den im Artikel 108 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 vorgeschriebenen Eid zu leisten. Gleichzeitig hatten sich daselbst der mit der Leitung des Ministeriums des Innern interimistisch beauftragte Staats-Minister Flottwell und der Geheime Kabinets-Rath, Wirkliche Geheime Rath Illaire eingefunden, welche nach dem Befehle Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen-Regenten der gedachten Eidesleistung beiwohnen sollen.

Behufs Abnahme des Eides wurde Sr. Hoheit dem Herrn Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen die Formel des Eides durch den unterzeichneten Protokollführer dahin vorgelesen:

Ew. Hoheit schwören zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Sie Seiner Majestät dem Könige treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten wollen.

Zugleich wurde bemerkt, daß der Eid, unter Aufhebung der Schwurfinger, durch Aussprechen der Worte:

Ich (Vor- und Zuname) schwöre es, so wahr mir Gott helfe!

zu leisten sei, wobei es ihm anheimgestellt bleibe, am Schlusse die Seinem religiösen Bekenntnisse entsprechende Bekräftigungs-Formel hinzuzufügen.

Der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen leistete hierauf den Eid, indem Er, unter Aufhebung der Schwurfinger der rechten Hand, die Eidesworte aussprach:

Ich Carl Anton Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen schwöre es, so wahr mir Gott helfe und Sein heiliges Evangelium!

Das über diesen feierlichen Akt aufgenommene Protokoll ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen-Regenten Allerhöchsteigenhändig vollzogen und sodann von den anderen Anwesenden unterzeichnet worden.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.
Carl Anton, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.
Flottwell. Illaire.
g. w. o.
Costenoble,
Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath,
als Protokollführer.

Allerhöchster Erlaß vom 6. November 1858 — betreffend die Zusammensetzung des neu zu bildenden Ministeriums. Einverstanden mit den von Eurer Hoheit mir vorgelegten Vorschlägen über die Zusammensetzung des unter Ihrem Präsidium neu zu bildenden Ministeriums habe Ich

1) den bisher mit der interimistischen Verwaltung des Ministeriums des Innern beauftragten Staats-Minister Flottwell zum Minister des Innern;
2) den Ober-Präsidenten a. D. von Auerswald zum Staats-Minister und Mitgliede des Staats-Ministeriums;
3) den Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Schleinitz zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten;
4) den kommandirenden General des siebenten Armee-Corps, General-Lieutenant von Bonin, zum Kriegs-Minister;
5) den Wirklichen Geheimen Legations-Rath a. D. Freiherrn von Patow zum Finanz-Minister;
6) den Regierungs-Präsidenten Grafen von Pückler zum Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und
7) den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Bethmann-Hollweg zum Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ernannt.

Zugleich habe ich den Staats-Minister und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten von der Heydt und den Staats- und Justiz-Minister Dr. Simons in ihrigen bisherigen Aemtern bestätigt.

Berlin, den 6. November 1858.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
(gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.
(ggez.) Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.
An den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Berlin, 6. November. Bei den gegenwärtigen Vorversammlungen und Vorbereitungen zu den Abgeordneten-Wahlen ist die Mittheilung von Interesse, daß auf Grund höherer Anordnungen eine polizeiliche Ueberwachung dieser Versammlungen, wie sie früher auf Grund des Vereinsgesetzes verfügt wurde, unterbleibt. Für die Provinzen werden wahrscheinlich dieselben Verfügungen erlassen sein.

Berlin, 7. November. Allerhöchster Erlaß vom 5. November 1858 — betreffend die Uebertragung des Präsidiums des Staatsministeriums an Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen. Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter! Nachdem Eure Hoheit Mir zu Meiner Genugthuung Ihren Rath und Beistand bei der von Mir beschlossenen Bildung eines neuen Ministeriums zugesichert und Sich, mit bewährter verwandtschaftlicher Hingebung bereit erklärt haben, Selbst an die Spitze desselben zu treten, so will Ich Ihnen hierdurch das Präsidium des Staats-Ministeriums übertragen. Zugleich ersuche Ich Eure Hoheit, Mir nunmehr Ihre Vorschläge über die Zusammensetzung des neuen Ministerius baldmöglichst vorlegen zu wollen. Ich verbleibe mit besonderer Werthschätzung Eurer Hoheit freundwilliger Vetter

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Berlin, 7. November. (B.- u. H.-Z.) Wir erfahren, daß der Wirkl. Geh. Rath Illaire den Vortrag im Civilcabinet des Prinzen-Regenten behält, dem Staatsminister v. Auerswald die Archive und die Leitung der Preßangelegenheiten als Specialressort zugewiesen, die Auflösung des Militaircabinets verfügt ist. General v. Manteuffel, ein Vetter des verabschiedeten Ministerpräsidenten tritt dem Vernehmen nach in den activen Militärdienst zurück.

♂♂ Berlin, 7. November. Mit der Entlassung des alten Ministeriums und der Bildung eines neuen aus den Persönlichkeiten, welche der „Staats-Anzeiger" Ihnen meldet, hat Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent auf das Evidenteste kund gethan, daß die Intentionen Seiner Regierung wesentlich andere sind, als die bisherigen. Es herrscht hier über diese Allerhöchste Entschließung eine allgemeine, innige Freude; und selbst diejenigen Stimmen, welche das abtretende Gouvernement zu unterstützen aus Princip beflissen waren, vermeiden die Störung der schönen Harmonie zwischen Fürst und Volk, indem sie sich jedes Widerspruches enthalten. Rücksichtlich des gegenwärtigen Präsidenten des Staatsministeriums, des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, ist man übrigens der Meinung, daß seine Aufgabe nur eine transitorische sei. Man nimmt als höchst wahrscheinlich an, daß sein Stellvertreter, Herr v. Auerswald, nach beendigter Regelung aller persönlichen Veränderungen in den obersten Verwaltungskreisen selbst definitiv die Leitung des ganzen Ministerii übernehmen werde. Es scheint in dieser Uebertragung des Uebergangs-Präsidiums auf den genannten fürstlichen Träger zugleich eine gewisse Rücksicht für Herrn v. Auerswald selbst zu liegen; denn es wird durch diese Maßnahme die sonst oft genug ausgesprochene Meinung widerlegt, daß gerade die Persönlichkeit des Herrn v. Auerswald die schon eingetretenen und noch zu erwartenden Arrangements in den amtlichen Spitzen eingeleitet und durchgeführt habe. Daß Herr v. Auerswald in ein besonders nahes amtliches Verhältniß zum Regenten treten würde, sprach ich schon früher aus; die Stellung, welche ihm zugetheilt worden ist, entspricht dem allerdings in weit höherem Grade, als die vermuthete Zulegung des Hausministeriums.

Ueber den Verlauf der Ministerkrises wird mir von zuverlässigster Stelle Folgendes mitgetheilt, wonach ich meine frühere Correspondenz modificire.

Als Herr Flottwell seinen Collegen die Nachricht brachte, daß der Regent zuvor einer Erklärung der übrigen Minister entgegensehe, ehe er sich über sein Entlassungsgesuch erklären könne, kamen sämmtliche Minister überein, die Initiative einer Aenderung des Cabinets dem Regenten zu überlassen. Das Hauptmotiv zu diesem Entschluß sprach sich in der von allen getheilten Meinung aus, daß in einem Aufgeben ihrer Stellung zugleich das Anerkenntniß einer principiellen Aenderung des Regierungs-Systemes enthalten sein würde, deren Existenz nicht vorliege. Die Minister haben daher darauf verzichtet, ihre Demission nachzusuchen. Diese gewissermaßen solidarische Verpflichtung ist auch von keinem Minister gebrochen worden, auch nicht von Herrn v. d. Heydt, wie die Zeitungen noch jetzt irrthümlich melden. Was diesen letzteren und Herrn Simons betrifft, so hat es mit diesen eine andere Bewandtniß. An sie ist bereits vor der officiellen Anzeige von der Neubildung des Ministeriums die Anfrage ergangen, ob sie eventuell in ein neues Ministerium übertreten würden, und wiederholt ablehnend beantwortet. Was dieselben veranlaßt hat, späterhin dennoch in das neue Ministerium hinüberzutreten, ist bis jetzt unbekannt geblieben.

In diesen Tagen wird von Seiten des Staats-Ministerii eine Aufforderung an sämmtliche Ober-Präsidenten der Monarchie ergehen, sich bindend zu erklären, ob sie entschlossen sind, das neue Ministerium mit aller Kraft zu unterstützen. Man vermuthet den Rücktritt der Herren von Kleist-Retzow (Rheinprovinz), und von Senfft-Pilsach (Pommern).

Breslau, 6. Novbr. In der „Schl. Ztg." wird ein Streit jetzt zwischen Herrn „Justus Preuße", der die No. 136 mitgetheilte Ansprache an das conservative Wahlcomité gehalten, und einem Gegner „Probus Preuße" mit großer Lebhaftigkeit fortgeführt. Justus Preuße fährt auch in seinen Anreden an das

conservative Wahlcomité fort und fordert es wiederholt auf, statt seines unklaren, ganz allgemein gehaltenen Programms mit einer klaren Gesinnungs- und Willensäußerung vor die Wähler zu treten. Das Comité giebt begreiflicher Weise keine Antwort.

Köln, 4. November. (Z.) Vorgestern Nachmittag, schreibt man der „Westphälischen Zeitung“, versammelten sich im Dom-Hotel eine nicht unbeträchtliche Anzahl hiesiger Bürger, um die Nachtheile der Sonntagsfeier zu besprechen und alsdann eine Petition an den Gemeinderath zu entwerfen und abzugeben, auf daß dieser die Aufhebung höheren Orts befürworte. Damit die Eingabe nicht als von Einzelnen ausgehend betrachtet werden könne, faßte man den Beschluß, Unterschriften zu sammeln, zu welchem Behufe für alle Pfarrbezirke Listen zum Einzeichnen angefertigt und in Umlauf gesetzt wurden.

Wien, 3. Novbr. Nach der „D. A. Z.“ ist Gutzkow's neuer Roman „Der Zauberer von Rom“, welcher hier 14 Tage auf der Polizei zurückbehalten wurde, freigegeben worden. Bekanntlich behandelt dieser Gutzkow'sche Roman katholische Verhältnisse, wie desselben Verfassers „Ritter vom Geiste“ sich auf protestantischem Gebiete bewegten.

Wien, 4. November. Der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: Daß vom 1. Januar an alle unsere Tagesblätter, auch nicht politische, der Stempelsteuer unterworfen werden, ist nun außer allem Zweifel. Zwar werden nichtpolitische 1 Neukr., politische aber 2 Neukr. per Blatt zu entrichten haben; aber der Ultramontanismus ist damit noch nicht zufrieden; er strebt weiter und hat alle seine Kräfte angestrengt, um die ganze Journalistik unter geistliche Censur zu bringen. Das Salzburger Kirchenblatt brachte vor Kurzem einen Artikel über dieses Thema, welcher ausführte, wie kein politisches Blatt unserer Zeit etwas tauge; die Seelsorger müßten deshalb entweder in jeder Familie, wohin ihr Einfluß reiche, die Zeitungen zu verdrängen suchen, oder dahin streben, daß die Censur über sie wieder dem Klerus zurückgegeben werde, der sie früher ausgeübt habe.

— Vermöge einer Allerh. Anordnung ist die Disciplinarstrafbefugniß der einzelnen Commandanten dergestalt beschränkt worden, daß ein Regimentscommandant künftig höchstens vierzig, ein Bataillons- oder Cavallerie-Divisionscommandant höchstens dreißig und ein Compagnie- oder Cavallerie-Escadronscommandant zwanzig Stock- oder Ruthenstreiche im Disciplinarwege verhängen kann.

Emden, 5. November. (B.- u. H.-Z.) Die Legung des 300 Meilen langen unterseeischen Kabels, welches die erste directe Telegraphenverbindung zwischen der englischen und der deutschen Küste bewerkstelligen soll, ist gelungen. Heute Morgen 3 Uhr gelangte man mit dem Ende des Kabels an der Nesserlander Schleuse an.

Hamburg, 6. November. (W. T. B.) Die heutigen „Hamburger Nachrichten“ melden in einer telegraphischen Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß der König Nachmittags zur Stadt gekommen sei, und daß in der morgenden Sitzung des geheimen Staatsraths wichtige Beschlüsse Betreffs Holsteins und Lauenburgs erwartet werden.

England.

London, 5. November. Das Kabel zwischen Dover und Calais ist noch immer nicht geflickt; die Rißstelle soll sich nahe an der französischen Küste befinden. Einstweilen machen alle Depeschen von und nach Paris den Umweg über Ostende.

In Valentia scheint man mit den neuen Küsten-Sondirungen fertig zu sein und wird jetzt wohl in der Lage sein, das dicke Uferkabel anzufügen. Etwa zwei Meilen vor dem Hafen liegt ein gefährliches Felsenriff, the Coastguard Patch genannt. Bei niedriger Ebbe wird dieses bloß von 10 Faden Wasser bedeckt, und unglücklicher Weise war der Agamemnon widriger Winde wegen genöthigt gewesen, das Kabel gerade auf dieses Riff fallen zu lassen. Möglich, daß es sich auf dessen Kanten abgerieben hat und der Schaden auf diesem Punkte zu suchen ist. Das dicke Kabelende wird einem tieferen und besser geschützten Meeresboden anvertraut werden, und diesen zu finden, hat in den letzten Tagen Capitain Kell eine Reihe von Sondirungen gemacht. Das zur Verfügung stehende dicke Kabelende ist ungefähr 12 Miles lang.

Frankreich.

Paris, 4. November. Die amerikanische Fregatte „Wabash“ hat bekanntlich vor Kurzem die Dardanellen passirt, ohne dazu vom Sultan autorisirt zu sein, und ihr Kommandant soll erklärt haben, daß er als Offizier der Vereinigten Staaten nicht verpflichtet sei, die Verträge der europäischen Staaten in Betreff der Freiheit der Meere und Meerengen zu beachten. Die europäische Presse hat dem Vorfall bisher nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die er vielleicht verdient. Die „Patrie“ bringt jetzt jedoch über ihn einen Artikel, in welchem sie sich zu zeigen bemüht, daß diese Ankunft des „Wabash“ vor Konstantinopel eine Verletzung des Pariser Vertrages sei, und daß man die Pforte dafür verantwortlich machen müsse. In der Convention über die Meerengen, die dem Vertrag vom 30. März 1856 angehängt ist, verpflichtet sich nämlich die Pforte, für die Zukunft ihren alten Reichsgebrauch aufrecht zu erhalten, wonach den Kriegsschiffen der fremden Mächte der Eintritt in die Dardanellen und den Bosporus verwehrt ist.

Spanien.

(K. Z.) Nach telegraphischen Depeschen aus Madrid vom 5. Novbr. ist bis jetzt das Resultat von 251 Wahlen bekannt (es giebt im Ganzen 349 Deputirte); davon gehören 222 der Regierung und 29 der Opposition an. Man glaubt, daß die Opposition im Ganzen 40 Mitglieder zählen wird. In Madrid hat die Regierung Einen Deputirten, die Opposition deren vier durchgebracht. In Saragossa (als progressiv bekannt) siegte die Regierung, in Barcelona haben Regierung und Opposition die gleiche Anzahl von Stimmen. Olozaga, Chef der Progressisten, wurde sechsmal gewählt, zweimal in Madrid.

Italien.

Palermo, 25. October. Prinz Adalbert von Preußen ist von Messina zu Lande durch die Insel reisend, Sonnabend Abend (23.) hier angekommen und im Hotel Trinacria abgestiegen. Am Sonntage wohnte Se. Königl. Hoheit dem anglicanischen Gottesdienste im Königl. englischen Consulate bei.

Dänemark.

Kopenhagen, Sonnabend, 6. November, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des geheimen Staatsraths, welcher der König präsidirte, wurde die Aufhebung der Gesammtverfassung für Holstein und Lauenburg, sowie die Aufhebung der damit in Verbindung stehenden Gesetze beschlossen.

Danzig, den 8. November 1858.

—n—. Das erste Symphonie-Concert fand am Sonnabend im Gewerbehaus statt, und wie zu erwarten stand, war nicht nur der Saal selbst bis in die fernsten Winkel gefüllt, sondern auch der sogenannte „Vorsaal“ genoß die Ehre, einige sehr geachtete Männer in sich aufzunehmen. Das Programm des Concertes war sehr geschmackvoll gewählt. Dem blendend heitern Sonnenschein der Haydn'schen B-dur Symphonie folgte die düstre Gewitterwolke in Schumann's Manfred-Ouvertüre, eine schwermüthig grollende und aus der Tiefe eines poetischen Gemüthes entsprungene Tondichtung. Daß das Hauptwerk des Abends Beethoven's köstliche Eroica auch noch eine mächtige Steigerung des Genusses zu bewirken vermochte, braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden.

* Die erledigte hiesige Stadt-Bau-Sekretair-Stelle ist in heutiger Sitzung des Magistrats-Collegiums dem Regierungs-Supernumerar Mroczkowski von hier verliehen worden.

* Oppermann ist am 6. huj. nach Graudenz abgeführt.

□ (**Theater.**) „Die gefährliche Tante,“ ein altes, sehr beliebtes Lustspiel des vor etwa 20 Jahren verstorbenen Albini, wurde uns gestern in recht guter Darstellung — seitens der Frau Dibbern, der Herren Reuter und Götz vorgeführt; zum Besten des Lustspiels jedoch hätten wir hie und da ein beschleunigteres Tempo gewünscht. Sehr hübsche und fleißig ausgearbeitete Episoden lieferten Herr Bartsch als schmachtender Liebhaber und Herr Colmer als enthusiastischer Kellner. Der dem Lustspiel folgende Spaß „Der Kapellmeister von Venedig“ erwies sich mit seinen ewigen Eselwitzen und dergleichen wohlfeilen Scherzen doch als ein bereits überwundener Standpunkt. Außerdem war die Darstellung zum größten Theile wenig geeignet, die Schwäche des Ganzen vergessen zu machen,; dies wäre nur durch einen nicht in's Stocken gerathenden Uebermuth der Laune möglich, und diese Lebendigkeit fehlte den Darstellern mit Ausnahme des Herrn Götz gänzlich.

* (Polizei-Bericht). Der seit dem 8. October c. im Militärdienst befindliche Musketier Johann Bialkowski von der 3. Compagnie 4. Infanterie-Regiments ist am 3. d. M. Morgens desertirt.

Vom 6—8. Oktober sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: ein Dienstmädchen wegen Ungehorsams, fünf Personen wegen Obdachlosigkeit, ein Buchdruckergeselle wegen Bettelns, ein Arbeiter wegen Trunkenheit, ein Schiffszimmerbursche wegen Excesses.

* Gestern Vormittag 11½ Uhr ist das nach Kaseburg gehörende Küstenfahrzeug „Emilie“, geführt vom Schiffer Kroening und mit einer Ladung Güter von Stettin nach Königsberg bestimmt, am Strande von Weichselmünde, ca. 1000 Schritt vom Herren-Bade bei dem starken N.-O. Sturme gestrandet.

Provinzielles.

Königsberg, 6. Nov. Es hat sich hier ein Comité für unabhängige Wahlen gebildet, (darunter Dr. Jacoby und Dr. Rupp) welches folgendes Programm unter dem 5. veröffentlicht:

Ehrerbietung dem Staatsoberhaupt! Achtung der Landesverfassung! Den Gemeinden Selbstverwaltung! Allen Bürgern gleiche Pflichten — gleiche Rechte! In Gemäßheit dieser unserer politischen Grundsätze wünschen wir die gewissenhafte Handhabung der bestehenden Landesverfassung, sowie die freisinnige Fortbildung derselben auf gesetzlichem Wege, insbesondere:

1. Feststellung der Wahlbezirke durch das Gesetz; Wiedereinführung des gleichmäßigen Wahlrechts und der Stimmzettelwahl. 2. Umbildung der städtischen und ländlichen Gemeindeordnung im Sinne freier Selbstverwaltung. 3. Ausführung des Art. 97 der Verfassungsurkunde: „Die bestehende Steuergesetzgebung wird einer Revision unterworfen und dabei jede Bevorzugung abgeschafft.“ 4. Revision der Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht; Schutz der Presse gegen mögliche Willkühr der Verwaltungsbeamten, namentlich gegen die zeither übliche Anwendung des Gewerbegesetzes v. J. 1845. 5. Erlaß des im Art. 12 der Verfassung verheißenen Gesetzes über das Unterrichtswesen im Sinne des Art. 20: „die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei.“ 6. Sicherstellung der im Art. 12 der Verfassung anerkannten Religionsfreiheit; gewissenhafte Ausführung der daselbst ausgesprochenen Bestimmung: „Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse.“

Um das angegebene Ziel zu erreichen, thut es vor Allem Noth, daß nur solche Männer zu Abgeordneten erwählt werden, die sich in unabhängiger Stellung befinden und — ohne für sich Etwas zu erstreben oder zu fürchten — das einmal für Recht Erkannte mit männlichem Freimuth zu vertreten die Fähigkeit und den ernsten Willen haben. Möge die gewissenhafte Verfassungstreue, die bei Einsetzung der Regentschaft sich so glänzend bewährt hat, dem Vaterlande eine heilverkündende Vorbedeutung, dem Volke ein nachahmungswerthes Vorbild sein. Möge jeder Wähler — welcher Partei er angehöre — seine etwaigen persönlichen Ab- oder Zuneigungen dem höheren Zwecke unterordnen, und — ohne durch äußere Einflüsse oder Rücksichten sich bestimmen zu lassen — auf eine dem Gemeinwohl entsprechende Weise furchtlos und gewissenhaft seine Pflicht thun.

± Thorn, 6. Nov. Mit diesem Monate beginnt in unserer alten Weichselstadt die — wer weiß wievielste — Münzreform. Wir sind nämlich, wie bekanntlich alle Grenzstädte der Welt, mit Geldsorten des Nachbarlandes überschwemmt. Dadurch kommen wir uns selbst, dem preußischen Landesverkehr so entfremdet vor, daß andere Leute uns für ebensoweit im Hinterlande liegend halten müssen, wie Lyk und Straßburg u. a. dergl. Masurenstädte. Ja, unsere Waaren sind durchgängig sogar theurer als sonst wo hinter der Ostbahn; denn die Geldvaluta ist nicht etwa nur schwankend, sondern wahrhaft wetterwendisch und Kaufleute wie Handwerker suchen dem Rückschlage dieser Werthwechsel einfach dadurch zu entgehen, daß sie ihre Preise von vornherein bedeutend hoch stellen, um für alle Fälle, selbst für den Fall eines sehr bedeutenden Sinkens der polnischen Münzen, die Prozente des beim Einkaufe ihres Materials am preußischen Gelde zugelegten Agios wiederzuerlangen. Preiswerthes kann daher ein Thorner Gewerbtreibender nur in seltenen Ausnahmen herstellen. Im Allgemeinen muß jeder Fabrikant zu viel kaufmännische Wechselgeschäfte und schwierige Agiotageberechnungen anstellen, als daß er im Stande wäre, sich rein mit seiner Werkstätte abzugeben. Wie kopfzerbrechend ist z. B. für den gewöhnlichen Schuhmacher, einzelne begabte Meister ausgenommen, der Ueberschlag im folgenden: Zu Ostern hat er das Leder für preußisch Geld gekauft, welches damals 8 pCt. zum polnischen stand. Er mußte also an seinen Stiefeln mindestens 12—15 pCt. verdienen, um nur zu leben, da er von den Kunden polnische Münze, vielleicht sogar Papier erhält. Jetzt hat er seine Fabrikate verkauft und sich ein Sümmchen gespart um vom Lederhändler nach der Michaelismesse wieder frisch einzukaufen. Er wechselt sein Geld in preußisches um und verliert — nun augenblicklich etwa 13 pCt., in 8 Tagen vielleicht wieder einige Prozente mehr. Er wechselt aber doch, denn er fürchtet sonst in späterer Zeit noch schlimmere Verluste zu leiden. Da kommt Neujahr heran — und siehe, die Kaufleute 2c. sind alle zufrieden, für ihre Rechnungen wenn auch nur polnische Münze zu erhalten. Der Schuhmacher im Besitze seines kürzlich gewechselten preußischen Geldes hat also, da das polnische bei allgemeiner Annahme unterdeß wieder im Werthe gestiegen, das preußische folglich gefallen ist, in der That einen baaren Verlust. Diesen zu berechnen wird ihm schwer; er weiß nur, daß er dem Kaufmann etwas schuldig bleiben muß, statt verdient zu haben. Im nächsten Jahre soll auch dieser Verlust wieder eingebracht werden, aber ähnliche Verhältnisse bringen neue Verwickelungen und ein früher wohlhabender Meister ist bald heruntergekommen. Diesem ganzen Trübsal zu steuern ist deswegen schon oft nach beliebter Manier auf einmal das polnische Geld vollständig verboten. Dann wechselten es die Banquiers unseres Städtchens ein, verdienten in kurzer Frist bedeutende Summen und warfen die schlechte Münze bald wieder ins Publikum. Sind doch sogar Berliner darauf ausgegangen, Rubelscheine, die sie zum Spottpreis erkauften, nach Thorn zu schicken als in die allgemeine Handels-Gerüllgrube. — In dieser ersten Woche ist allgemeiner Jammer, die Hausfrauen bekommen ihre polnischen Silbermünzen, die den bezeichnenden Namen „alte und junge Papphähne“ führen, mit Protest vom Markte zurückgeschickt; die Ehemänner müssen, wenn sie ihr Seidel Bairisch oder Schoppchen „Rothspohn“ trinken wollen, bedeutend Agio geben oder sich blamirt aus der Restauration zurückziehn. Kein Kellner nimmt polnische Münze, obgleich er nach dem Wortlaute des Regierungsrescriptes dieselbe sogar confisciren könnte. — Nous verrons. — Könnte das Feuilleton der Danziger Zeitung nicht eine Geschichte des west-preußischen Münzwesens von Copernicus und seinem vielgeschäftigen Großvater Watzelrode an bis zu unserem Tage liefern? Es würde dies immer beitragen, den Bewohnern unseres Niederweichsellandes klar zu machen, wie eng sie seit 400 Jahren zusammengehören und wie wenig Westpreußen dieselben Interessen mit Ostpreußen hat. Vielleicht könnten selbst praktische Folgen in dieser neuen Zeit daraus hervorgehn; denn es sind ja nur wenige Jahre, seit die 1100 □Meilen zu einer Provinz verschmolzen sind, die sonst immer zwei verschiedene Länder bildeten; wie doch die Natur ihnen auch zwei Flußgebiete und zwei ganz verschiedene Meeresbuchten gegeben hat.

Ein Amerikaner über amerikanische Fonds.

Ueber die Güte der amerikanischen Fonds, gegen welche sich in letzter Zeit so viele Stimmen in unsern Journalen erhoben haben, schreibt ein Amerikaner an die „Wiss. Blätt. für Handel und Fabr.“ Folgendes:

Es geziemt sich uns nicht, die amerikanischen Fondspapiere sammt und sonders über Alles anzupreisen, denn wir wissen, welcher Umsicht und Vorsicht es bedarf, sein Geld sicher und doch vortheilhaft in solchen anzulegen. Immerhin aber ist es eine Uebertreibung, alle amerikanischen Anleihen deshalb als auf Betrügereien ausgehend zu schelten, weil es unter so vielfältigen Devisen manche schlechte giebt; und wenn gesagt wird: „daß Europäer keine amerikanischen Fondspapiere mehr kaufen, verstehe sich von selbst“, so beruht dieser Ausspruch auf einer Verkennung der amerikanischen Verhältnisse. Amerika ist das Land der Zukunft, des Fortschritts, der Prosperität und der speculativen Unternehmungen, aber die Gesetze sind schlecht und unzulänglich, eben weil das Land (für die Bevölkerung und für die Freiheit) noch zu groß und zu uncultivirt ist. Es hätte daher gesagt werden sollen: auf die frühere leichtsinnige Art, Alles nehmend, was nur von amerikanischen Papieren an den Markt kam, sollen die Europäer nicht mehr kaufen, auch sich namentlich vor Eisenbahnactien und anderen als Prima-Bonds der besten Bahnen in Acht nehmen. Nach und nach hat der Betrieb der zahlreich vermehrten Eisenbahnen gezeigt, daß die Unterhaltungskosten den Gewinn überwachsen und daß nur die bestverwalteten und die ergiebigsten Eisenbahnen für die Länge reguläre Dividenden netto verdienen und bezahlen können. Der Einfluß der letztjährigen Krisis auf die meisten dieser tief verschuldeten Corporationen erscheint darum nicht auffallend; man bedenke nur die Entziehung des Credits (z. B. zur Vollendung der Bahnen 2c.) und den Abfall der Einnahmen! Mit der herankommenden erneuerten Prosperität und Lebhaftigkeit des Handels werden zwar manche Bahnen wieder zu ihrem früheren Credit gelangen — aber dennoch halten wir selbst dafür, daß es sicherere Anleihen giebt, als Rail Road Bonds; solche haben wir selbst in den blühendsten Zeiten nie angerührt.

Niemals oder doch nur äußerst selten, würde ein sich von den Geschäften zurückziehender Kaufmann nach Europa übersiedeln, ohne erst einen guten Theil seines Vermögens in amerikanischen Papieren angelegt zu haben. E. D., früher Associé von D. u. C., jetzt ansässig in der Schweiz, schreibt von dort, daß er trotz des Verhängnisses, welches die Krise über die amerikanischen Fondspapiere gebracht, doch großen Anstand nähme, sein Eigenthum gegen europäische Schuldscheine umzutauschen.

Es läßt sich viel dafür und dagegen sagen — und am Ende sind die hiesigen Anleihen: Solidität und Dividende gegen diejenigen der Anleihen aller übrigen Länder abgewogen, doch die ergiebigsten. Rothschild und Andere wollten jeder die 10 Mill. der Regierungsanleihe (im Ganzen waren 40 Millionen geboten) von 3½ bis 5 pCt. Prämie United States 5 pCt. Stock nehmen. Ist dies nicht ein schlagender Beweis, daß die Zukunft dieses Landes Vertrauen einflößt? — Wer aber nicht selbst eine hinreichende Lehre in den Vereinigten Staaten gemacht hat und mit den Verhältnissen des Landes ganz vertraut ist, kann allerdings in vielen Fällen das Korn nicht von der Spreu trennen; Bankiers und Brockers dürfen ihres Geschäfts halber nicht zu scrupulös sein und wer läßt sich nicht (im Allgemeinen) von schönen Vorspiegelungen bethören? Daher der jetzige vorübergehende Mißcredit der amerikanischen Papiere.

Mannigfaltiges.

— Seit Anfang des laufenden Jahres sind an der Küste der Vereinigten Staaten 229 Schiffbrüche vorgekommen (gegen 445 in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres), nämlich im Januar 15 mit einem Eigenthumsverlust von 443,500 Doll., im Februar 33 mit 1,182,300 Doll. Verlust, im März 33 mit 813,500 Doll., im April 33 mit 951,040, im Mai 33 mit 714,000 Doll., im Juni 22 mit 814,401 Doll., im Juli 22 mit 540,700 Doll., im August 18 mit 260,750 Doll., im September 20 mit 1,128,200 Doll., zusammen 6,848,591 Doll. Verlust (gegen 14,758,300 im Vorjahr). Unter den im September verlorenen Schiffen befinden sich 2 Dampfer, 2 Vollschiffe, 4 Barken, 5 Bricks, 8 Schooner. Außerdem liefen in demselben Monat an 50 Küstenfahrer auf den Strand. Der Verlust an Menschenleben betrug bei diesen Schiffbrüchen des September 510 Personen, der Verlust an Eigenthum 1,128,200 Doll. (Pr. C.)

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. November, 2 Uhr 27 Minuten Nachmittags. Weizen unverändert, 50—77 Thlr. n. Qualität. — Roggen matt, loco 45¼, Novbr.-Dezember 43¾, Decbr.-Jan. 44¼,

Fruhjahr $46\frac{1}{2}$ Thlr. — **Spiritus wenig verändert,** $17\frac{1}{2}$ **Thlr.** — **Rüböl** $14\frac{1}{8}$ **Thlr. G.**

An der Fondsbörse war Geld flau; sie schließt fester namentlich kleine Eisenbahnen. — Staats-Schuldscheine $84\frac{3}{8}$. — **Preuß.** $4\frac{1}{2}$% **Anleihe** $100\frac{3}{8}$. — **Westpr. Pfandbriefe** $3\frac{1}{2}$ % 82. — Franzosen $171\frac{1}{4}$. — **Norddeutsche Bank** $85\frac{1}{2}$. — **Oesterreich. National-Anleihe** $83\frac{1}{8}$.

Konkurse.

Gastwirth Theodor Pudor zu Graudenz, Eröffnung 29. Octbr. Termin 16. Nov., Verwalter Kaufmann Wilhelm Hrabowski. — Wittwe Reale Zippert zu Gonsawa, Zahlungseinstellung 18. Oct., Termin 22. Nov. (Kreisger. Schubin). — Verstorbene ..ch. Regierungsrath und Major a. D. Gotthard von der Recke-Volmerstein zu Overdyk, Termin 11. Nov. (Kreisger. Bochum), Verwalter der Masse Rechtsanwalt Naterp zu Bochum. Kaufmann Johann Friedrich Tiesler zu Memel, Zahlungseinstellung 12. Oct. Termin 30. Oct., Verwalter der Masse Justizrath Heltzendorff zu Memel.

Die Kaufmann J. Wittke'sche Konkursmasse (Kreisger. Bartenstein) ist ausgeschüttet und der Konkurs beendigt.

Producten-Märkte.

* **Danzig**, 8. November 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/23—136/7 ℔ nach Qual. von 48/$52\frac{1}{2}$—88/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 48—51 Sgr.
Erbsen von 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine u. große nach Qual. 100/105—118 ℔ von 35/40—$52\frac{1}{2}$/53 Sgr.
Hafer von $26\frac{1}{2}$—32/33 Sgr.
Spiritus, $14\frac{1}{2}$ Rt. gefordert.

Getreidebörse. Wetter: Schnee und Frostwetter. Wind: West. Ungeachtet geringer Zufuhren zeigte sich heute fast gar keine Kauflust für Weizen, meist wohl deshalb, weil der heranrückende Winter den Schluß der Schiffahrt möglicherweise in nahe Aussicht stellt. Der ganze Umsatz bestand aus 15 Lasten, und ist bezahlt für 124 ℔ ordinair krank fl. 350, 125 ℔ desgl. fl. 380, 127 ℔ hellfarbig krank fl. 426, 132 ℔ roth gesund fl. 450, 129/30 ℔ hellbunt ziemlich gesund fl. 462, 133 ℔ hochbunt ganz gesund fl. 513.

Roggen höher bezahlt, 125 ℔ alte poln. Waare 50 Sgr., frische 51 Sgr. pr 130 ℔ und Scheffel schlank zu bedingen gewesen.

112 ℔ weiße kleine Gerste $48\frac{1}{3}$ Sgr.

Spiritus auf $14\frac{1}{2}$ Rt. gehalten ohne Umsatz.

Hamburg, 6. November. Weizen und Roggen loco sehr flau, ab Auswärts ohne Geschäft. Oel loco $27\frac{7}{8}$, pro Mai $28\frac{1}{4}$. Kaffee fest bei steigender Tendenz. Wenig am Markt, einzeln etwas höhere Preise bewilligt.

* **Köln,** 6. Nov. (J. L. Eltzbacher u. Comp.) Die ganze Woche hindurch hatten wir anhaltendes Frostwetter; die Kälte steigerte sich selbst auf 4 Gr. R. In Anbetracht der gelinden Witterung der letzten Jahre ist dieser Kältegrad um diese Jahreszeit eine gewiß auffallende Erscheinung. Mit dem Anfange dieser Woche hat denn auch gleich die Novemberlieferung für Getreide begonnen, und dürfte der bei weitem größte Theil des zur Ablieferung bestimmten Quantums bereits angekündigt sein. Die Scheine circuliren noch größtentheils, trotzdem von den Ablieferern sehr auf Empfangnahme gedrungen wird. Von Roggen dürften wohl 30,000 Säcke und von Weizen 15,000 Säcke bis jetzt zur Anmeldung gekommen sein. Diese ziemlich bedeutenden Ankündigungen waren keineswegs von deprimirendem Eindrucke auf die Preise, von denen eher eine festere Haltung anzugeben ist. Als Hauptgrund der festeren Tendenz ist wohl die wieder auftauchende Consumfrage anzusehen. Die Berichte von Frankreich, Belgien, Holland und England lauten flau, dagegen berichtet man vom Norden und dem Oberlande mehr Festigkeit, da man in den beiden letzteren Gegenden gutes Debouché für effective Waare hat.

Weizen effect pr 200 ℔ Z. G. Rt. $6\frac{1}{4}$ Br.; pr Nov. pr 234 ℔ Rt. $6\frac{5}{6}$ Br., $6\frac{3}{4}$ G.; pr März pr 200 ℔ Rt. $6\frac{2}{3}$ Br., Rt. $6\frac{7}{12}$ G. Roggen effect. pr 200 ℔ Rt. $4\frac{5}{6}$ à Rt. $5\frac{1}{6}$ Br. nach Qual.; pr Nov. pr 200 Z. ℔ Rt. $4\frac{7}{12}$ Br., Rt. 4, 16 Sgr G.; pr März pr 200 ℔ Rt. $5\frac{1}{12}$ Br., Rt. 5 G.; pr Mai Rt. $5\frac{1}{3}$ Br., $5\frac{1}{4}$ G.

In Rüböl ist durch die Abwickelung des October-Termins das Geschäft ruhig geworden. Auf Mai fehlt noch immer die größere Speculationslust und trotz der höheren Notirungen von Holland und trotz eingetretener Kälte gab sich keine flotte Kauflust auf diesen Termin zu erkennen. Der Consum hierin fordert noch täglich ziemliche Partien, so daß unser Lager von effectiv-Oel in Folge dessen bereits bedeutend reducirt ist. Rüböl effect. pr 100 ℔ Z. G. Rt. $16\frac{1}{10}$ Br.; pr Mai pr 100 ℔ Z. G. Rt. $15\frac{9}{10}$ Br. Spiritus unverändert; pr 100 Quart à 80 % Rt. $17\frac{4}{10}$.

Nach der Börse. Weizen und Roggen behauptet, Rüböl matter. Weizen pr Nov. Rt. 6, 21 Sgr. bez.; pr März Rt. $6\frac{7}{12}$ bez.; pr Mai Rt. $6\frac{5}{6}$ bez. Roggen pr Nov. Rt. 4, 16 Sgr. bez.; pr März Rt. 5, 1 Sgr. bez.; pr Mai Rt. $5\frac{1}{4}$ bez.

Rüböl pr Mai Rt. $15\frac{6}{10}$ bez.

* **Leith,** 3. November. (M'Calls u. Co.) Unsere Zufuhren waren in dieser Woche bei weitem kleiner, als in den beiden vorhergehenden; der Weizen, 558 Qr. von Danzig, 102 Qr. von Hamburg und 619 Qr. von Fehmern ausgenommen, kam von verschiedenen dänischen Häfen; ebenso sind auch von daher die Gerste und die Erbsen, letztere nur mit Ausschluß von 24 Qr., die Bohnen und das Mehl dagegen von Hamburg.

Das Wetter war schön und in den beiden letzten Tagen sehr milde.

Im Geschäfte blieb es sehr leblos und in allen Artikeln waren Umsätze beschränkt; für neuen dänischen Weizen wurden bei Partien ex Schiff niedrigere Preise acceptirt und neuer 61 a 62 ℔ ab Jütland a 39 s 6 C. F. & I. offerirt.

An unserem heutigen Edinburger Markte war die Neigung entschieden geringer neuen dänischen Weizen zu forciren, welcher, obschon etwas billiger als am letzten Mittwoch, völlig besser als während der Woche war; 61 a $61\frac{1}{2}$ ℔ neuer wurde a 43 s 3 d pr Qr. 63 ℔ begeben, hernach aber, Angesichts des geringen Angebotes, mehr verlangt, alter nominell unverändert. Gerste wie früher. Bohnen 6 d billiger und für neue fremde wurden 40 s 6 pr Qr. 63 ℔ acceptirt. Erbsen unverändert.

* **Glasgow,** 3. Novbr. (John M'Call u. Co.) Die letztwöchentlichen fremden Zufuhren von Weizen nach der Clyde betragen ca. 11,300 Qr. und kamen 8000 Qr. davon von Frankreich, der Rest, zusammen mit 3356 Fässern Mehl von den Verein. Staaten und Canada an.

Die starken Zufuhren hatten einen drückenden Einfluß auf unseren Markt, wozu noch die flauen Berichte von Mark Lane beitrugen. In Weizen fanden sehr wenige Umsätze während der Woche statt; für 62 ℔ neuen Dänischen wurde 21 s 6 pr Boll acceptirt. Mehl war ohne wesentliche Veränderung. Gerste in beschränkter Frage. Bohnen 6 d a 1 s pr Boll billiger und 20 s pr 260 ℔ wurde für Irische genommen. Heute schloß der Markt sehr unthätig und die meisten Weizen-Sorten mögen nominell 6 d pr Boll niedriger validirt werden. Mehl ohngefähr 6 d pr Sack billiger. Gerste offerirt zu einer Reduction von 6 d a 1 s pr Boll. Futterbohnen 1 s pr Boll niedriger. Hafer unverändert. Erbsen vernachlässigt.

Amsterdam, 5. November. (L. Hovack u. Co.) Die ganze Woche blieb ohne Wind und Regen; unsere Windmühlen müssen feiern und trugen dadurch zur Festigkeit des Oelmarkts nicht wenig bei, — immer kläglicher lassen die Wassermühlen in Frankreich sich vernehmen und die Seichtigkeit des Rheins bereitet dem Verkehr vorzeitige Störungen. — Dagegen sandte der Winter seine Vorboten, — selbst hier hatten wir das erste Morgeneis, Hamburg und Berlin berichteten Schneestürme mit günstiger Wirkung auf den Getreidemarkt. — Aber der Wind ist wieder südlich und die voreilige Furcht verflogen.

England wurde, mit Ausnahme von Hafer, wieder gründlich flau, was es vornehmlich durch den Ueberfluß von Kartoffeln motivirt; — Frankreich fühlt das Aufhören Englischer Ordres, sein Mittelpreis von Weizen war October auf Fr. 15.85 pr Hectoliter gesunken, gegen Fr. 16.20 Ende September. — In den Kölner Terminabwickelungen bereiten die Vertheidigungsmaßregeln der Hausse einige Festigkeit, der Vorrath überwiegt, aber auch ein wachsender Bedarf macht sich geltend und dieser äußert sich ziemlich überall. Eintönig bleiben zwar alle Berichte über Preise und Verhältnisse von Getreide und nirgend sieht man neue Bewegung im Vordergrund, dennoch tauchen Umstände auf, welche Hoffnungen für später erwecken. Im Süden z. B. sind die Roggenpreise beinahe auf die bekanntesten Minima gesunken, in der Ostsee werden die Märkte durch Bedarfsfrage des eigenen Inlands gehalten und verrathen ein großes Deficit gegen die gleichzeitigen Bestände vorigen Jahres; Amerika geht zwar unter dem Druck massenhafter Zufuhr stark zurück, die Vorräthe der innern Stapelplätze halten aber ebenfalls den Vergleich mit vorigem Jahre nicht aus. Auf diese Weise geräth die Fortdauer überwiegender Zufuhr in Frage, während jeder Schilling niedriger die Fortdauer wachsenden Verbrauchs mit Sicherheit hinstellt.

Weizen. Von Polnischem eine Partie 130 ℔ bunter 290 fl., 6 fl. billiger gethan. Im Detail zu vorigen Preisen: 133 ℔ weißbunter dito 330 fl.. 132 ℔ Nassau Dietzer 295 fl.. Roggen sehr still. Bei Kleinigkeiten 124, 125 ℔ Preußischer 182 fl., 187/88. 124 ℔ Galatz 178 fl.. 118 ℔ Petersburg 174 fl. 118 ℔ Archangel 174 fl. Gerste fest. 114 ℔ Dänische 174 fl. Buchweizen flau und ohne Handel. Rappsaat. Pr. d. Mts. 100 Last geliefert, zusammen bis heute 950 Last, wovon 100 Last nach dem Inlande, 275 Last an Oelschläger, 400 Last nach dem Rhein und der Rest an Prolonganten unterkamen. Preise auf Herbst $\frac{1}{2}$ £ niedriger, November 75 £, December 76 £, was Cours geblieben, April auf 78 £ behauptet mit Verkäufern übrig. Dänisches Saat pr effectiv bedang 71 £.

Rüböl $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ fl. niedriger; pr cont. $42\frac{1}{4}$, 42 fl. December $42\frac{1}{4}$, $41\frac{3}{4}$, 42, $41\frac{3}{4}$ fl. Mai $42\frac{1}{2}$, $42\frac{1}{4}$ fl. Leinsaat ohne Handel. Leinöl $\frac{1}{4}$ fl. niedriger, pr cont. 30, $29\frac{3}{4}$ fl. December $29\frac{3}{4}$ fl. März $30\frac{1}{4}$ fl. April $30\frac{1}{2}$ fl. Mai $30\frac{3}{4}$ fl. September 32 fl. Rappkuchen 82 a 85 fl. Leinkuchen $107\frac{1}{2}$ a 130 fl. pr 1040 Stück.

Waaren-Märkte.

Breslau, 6. Nov. (Wollbericht.) Inländische Fabrikanten und auswärtige Großhändler haben das Geschäft im Laufe dieser Woche belebt, und sind 1200—1300 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Es waren dies Wollen der verschiedensten Gattungen und Qualitäten, die meist zu den bisherigen Preisen bezahlt wurden. Nur ganz geringe Sorten waren wiederum etwas billiger.

Amsterdam, 6. November. In Auction verkauft 25 F. neue Korinthen 14 a $14\frac{1}{4}$ fl., Smyrna-Rosinen $4\frac{1}{8}$ fl., 180 Kisten Valentia-Rosinen $7\frac{1}{2}$ a 10 fl., Carolina-Reis auf $10\frac{1}{2}$ fl. zurückgekommen, ungeschälte Arracan zu $3\frac{3}{4}$ fl. verkauft.

Frachten.

o **Danzig,** 8. Nov. In Frachten ist es sehr still, die heutigen Notirungen beschränken sich nur auf London 19 s 6 d pr. Load Balken und Sleepers.

London, 4. November. (W. S. Lindsay u. Comp.) Unsere früher ausgesprochenen Ansichten über den zukünftigen Lauf der Frachten hatten eine lebhafte Discussion hervorgerufen, und wir waren froh, daß man im Allgemeinen die Richtigkeit unserer Schlüsse anerkannte. Jetzt sehen wir zu unserem Vergnügen, daß die Ereignisse des vorigen Monats, das was wir sagten, sich bestätigt haben, und wir sind im Stande namentlich über Ausfrachten thatsächlich Günstiges zu berichten, denn es ist im Grunde ein schlechter Trost für den Rheder, dessen Schiffe müßig festliegen, daß man ihm erzählt, Frachten werden in kürzester Zeit höher gehen.

Der Ostindische Rath hat im vorigen Monate 9 große Schiffe zum Transport von Truppen nach Indien engagirt, und wurde pr Kopf nach Calcutta 11 £ 18 s steigend bis 14 £ 13 s bewilligt, nach Bombay 13 £ 1 s bis 13 £ 17 s, nach Kurrachee 15 £ 17 s, nach Madras 17 £ 17 s, für Vorräthe aller Art nach Calcutta wurde bis 42 s pr Ton bezahlt.

Die Auswanderungs-Commission für Australien hat 5 Schiffe im October aufgenommen, und bezahlte nach Sydney und Melbourne 13 £ 16 s durchschnittlich pr Kopf.

Alle diese Frachtsätze sind unter Berücksichtigung der jetzt so billigen Lebensmittel entschieden günstig zu nennen. Die Emigration Einzelner beschränkt sich hauptsächlich auf Neu-Seeland, mit dem unser Handel stufenweise aber solide eine immer größere Bedeutung annimmt.

Kohlenfrachten nach Ostindien und China sind etwas gestiegen, und zu den gegenwärtigen Notirungen ist mehr Begehr nach Schiffsraum als seit langer Zeit existirt hat, während gleichzeitig für Australien Kohlenschiffe gebraucht werden. Der Ostindische Rath hat im vorigen Monate Licitationen auf 20,000 Oxhoft Bier acceptirt, welche mit andern früher beorderten Vorräthen so rasch sie nur producirt werden können verschifft werden sollen, und schon werden neue Licitationen auf weitere 7500 Oxhoft für Bombay ausgeschrieben. Solche ganz plötzlich auftretenden Operationen neben dem großen Versand von Eisenbahnmaterial dessen wir schon früher erwähnten, sowie ein gesunder allgemeiner Ausfuhrhandel, können nicht fehlen auf die Ausfrachten einen merklichen Einfluß auszuüben, wobei noch zu beachten ist, daß Rückfrachten sich eher vermindern.

Da wir den Export nach Ostindien hervorgehoben haben, so sei uns gestattet auf zwei Positionen aufmerksam zu machen, die namentlich die gesteigerte Ausfuhr von Manufacturen documentiren:

Verschiffung in den ersten neun Monaten;

		1857:	1858:
Baumwollenstoffe:	Werth	4,246,505 £	6,716,880 £
Baumwollengarne:	„	786,178 £	1,374,560 £
		5,032,683 £	8,091,440 £

also eine Zunahme für die ersten neun Monate dieses Jahres von nicht weniger als 3,058,757 £ auf diese zwei Artikel allein, was um so bemerkenswerther erscheinen muß, da Crisis und Rebellion zwei dem diesjährigen Handel höchst feindliche Factoren gewesen sind.

Nach der Westküste Süd-Amerika's bleiben Frachten fest, bei etwas steigender Tendenz, da Guanofrachten ganz aufgehört haben und Erze und Chemikalien nur kleinere Schiffe beschäftigen können.

Nach La Plata und Rio Grande Salz aus und nasse Häute zurück sind ein Paar Chartres geschlossen und kleine Schiffe auch noch zur Notiz zu begeben.

Schiffe nach Rio Janeiro für Kohlen bei guten Raten gesucht. Mit Rückfrachten bleibt es sehr still.

Von und nach Havanna sind viele Schiffe gemacht und namentlich in den letzten Tagen zu höhern Sätzen bei anhaltender Frage.

Nach den Vereinigten Staaten sind die Notirungen für Eisen und Kohlen etwas besser, obgleich doch noch sehr niedrig. Wahrscheinlich ist es, daß ehe die erste Flotte der Baumwollenladungen hier eintrifft, sich auch noch mehr Festigkeit für Ausfrachten kund thut. Baumwollenfrachten von den meisten südlichen Häfen werden angeboten, auch braucht Savannah noch Schiffe zu Pitch Pine Timber zur Notiz.

Das Geschäft nach dem mittelländischen und schwarzen Meere liegt sehr darnieder, und ist vor Frühjahr wenig für Getreidefrachten zu hoffen.

Von London nach Calcutta 40 s Register Ton, Sidney 60 s do., Madras u. Bombay 40 s, La Plata 50 s, Rio Janeiro 35 s, Kurrachee zwei Drittel Eisen 30 s Rest Sleepers a 27 s 6 d, von Grimsby nach Bombay 30 s pr Load Sleepers, von Wales nach Bahia u. Pernambuco Kohlen aus, Zucker in Kisten zurück 65 s, von Cadix nach Rio Janeiro Salz aus, Kaffee in Säcken zurück 60 s u. 5 %, von Wales nach Barcelona 22 s pr Ton Eisen, Constantinopel 22 s 6 d a 23 s, Madras 32 s 6 d, von Trapani nach Bergen Bco. Mk. 1 und 5 % pr Faß Salz, von Bombay u. Reishäfen nach England 60 s pr Ton, Cochinchina und Malabar 60 s do., Mauritius 42 s 6 d pr Ton Zucker, Ceylon 50 a 60 s pr Ton Kaffee, Moulmein 75 a 80 s pr Load Teak-Holz, Sincapore 55 s pr Ton Zucker, La Plata 35 s pr Ton gesalzene Häute, Pernambuco, Bahia 42 s 6 d pr Ton Zucker in Kisten, Rio Janeiro 40 s, Belise, 50 a 55 s pr Ton Mahagony, Havanna 45 s, Savannah 35 s a 37 s 6 d pr Load Pitch Pine-Holz, Sierra Leone 55 s pr Load Teak-Holz, Huelva 11 a 12 s pr Ton Kupfererz, Sicilien 17 a 18 s pr Ton Schwefel, Ancona 35 s pr Load Eichenholz, Alexandria 5 s u. Smyrna 6 s pr Qr. Bohnen, Odessa 40 s u. asowsches Meer 55 s pr Ton Talg für Frühjahrsverschiffung, Triest, Venedig 3 s 6 d pr Qr. Weizen.

Kohlenfrachten nach Bombay £ 27, Ceylon 25, Calcutta 35, Sincapore 26, Hongkong 45, Melbourne 45, San Francisco 50, Valparaiso 35, Mauritius 22, St. Helena 35, Buenos Ayres 35, Rio Janeiro 33, Bahia 24, Newyork 13 s, Havanna £ 14, Madeira 13, Lissabon 10 s, Cadix 11 s 6 d, Gibraltar 14 s. Marseille £ 19, Genua, Neapel 20, Triest 20, Malta 16 a 17, Alexandria 15, Smyrna 17 a 18, Constantinopel £. 20 10 s.

See- und Stromberichte.

Vlissingen, 1. Nov. Heute wurde das von seiner Station vertriebene Hinder-Leuchtschiff hier einbugsirt.

Turin, 28. Oct. Der Marineminister hat den Handelskammern von hier und Genua mitgetheilt, daß erhaltenen Nachrichten zufolge unter den Seeräubern des Riffs und den Mauren überhaupt große Aufregung herrsche, da denselben von den spanischen Behörden mehrere Schiffe weggenommen wurden. Dieselben haben nun beschlossen sich an den christlichen Schiffen zu rächen, die ihre Küste passiren. Deshalb werden die Capitaine, welche die Meerenge von Gibraltar passiren, gewarnt, sich dem Cap Tres Forcas zu nähern.

Bei dem gestern stattgehabten Sturmwind aus NO. ist das Sloopschiff „Emilie", J. Kröning, in Ballast von Stettin nach Königsberg bestimmt, zwischen Weichselmünde u. Heubude gestrandet. Die Besatzung des Schiffes ist gerettet.

Danzig, den 7. November. **Angekommen:**

J. Muntendam, Jacoba, Hamburg, Güter.
F. de Jonge, Diverdina, do. do.
A. Deen, Gezina Elsina, Amsterdam, Eisen.

Für Nothhafen:

J. Tredussa, Maria, mit Güter von Stettin nach Königsberg best.
W. Behrendt, Juliane, mit Ballast von Stettin nach Elbing.

Den 6. November. **Gesegelt:**

C. Parlitz, Colberg (D.), Stettin, Güter.

Manifeste.

„Agatha Hendr.", R. Bernardus, k. v. Amsterdam, 100 Ball. Caffee an Rudolph Lickfett, 60 do. an Ordre. 25 do. an H. Löwinson. 25 do. 4 Fässer Drath, 2 do. Stifte, 5 u. 6 do. Wein an Haußmann u. Krüger. 4 do. Wein an F. A. Jüncke. 3 do. an J. Schmelzer. 1 do. an C. Reichhold. 1 do. an C. Scheunemann. 1 do. an G. Steinbach. 1 do. an E. Wünschenmeyer. 3 Kist. 5 Fässer Wein an J. F. Reuter. 3 Fässer do. an R. Petzenbürger. 1 do. an A. Bieschky. 1 do. an F. Thierfeldt. 3 do. an H. L. Schilling. 2 do. an O. Rehfeld. 1 do. an D. Feyerabend. 1 do. an R. Denzer 11 do. an C. H. Leutholz. 1 do. 5 Kisten Tabak an M. A. Hasse 7 Kist. Stückgut an F. A. Art. 3 do. an W. Sanio. 2 do. 5 Fäss. Eisenwaaren, 8 Fässer Nägel an J. Basilewski. 1 do. do. an F. A. Art. 16 Pack 2 Fässer Draht an J. Basilewski. 4 Pack 2 Fässer do. 2 Fässer Tiegel, 1 Kiste Nägel, 1 Korb 1 Faß Eisenwaaren an Ballerstädt, Pischky u. Co. 1 Kiste Eisenwaaren an G. W. Rexin u. Co. 1 Faß do. an R. Mischke. 1 Kiste 1 Faß do. an C. H. Zander. 1 do. Bleizucker, 2 do. Mennige, 1 do. Lackmuß an Wenzel u. Mühle. 2 do. Lackmuß, 1 do. Bleiglätte, 2 do. Mennige an B. Braune. 7 do. Wein, $\frac{1}{4}$ Legger Arrak, 1 Kübel Käse an W. Käseberg. 2 do. an R. Hoppe. 1 do. an A. Schultz. 1 do. an J. G. Amort. 1 do. an O. R. Hasse. $10\frac{1}{2}$ Anker Sardellen an F. W. Schröder. 120 Bürden Nageleisen an H. Pohlmann.

„Zeus", D Zühlke, k. v. Sunderland, 188 Chaldr. Kohlen an Ordre.

„Urda", A. Olsen, k. v. Wolgast, $24\frac{3}{4}$ Tonnen Heringe an F. Böhm u. Co.

„Endragt", P. Kamminga, k. v. Amsterdam, 200 Ball. Caffee an D. Hirsch. 35 do. 171 Pack Stabeisen, 3 Fässer Zinnwaaren, $3\frac{1}{2}$ Legger Arrak an Haußmann u. Krüger. 2 do. an F. Prowe. 7 K. Käse, $8\frac{16}{2}$ Ank. Anschovis, 80/16 u. 70/32 Heringe, 2 K. Cassia, 1 do. Macisnüße, 1 Faß Macisblüthe an R. H. Pantzer, 10 Kist. Liqueur, 10 do Käse, $5\frac{5}{2}$ Anker Anschovis, 55/16 u. 55/32 Heringe an Schilka u. Co. 15/16 u. 10/32 do. an Carl Reuter. 1426 Packen, 72 Stäbe Eisen an J. S. Alexander. 1 Faß Eisenwaaren an C. D. Kämmerer. 1 do. Zinnwaaren an J. Basilewski. 5 Pack do. an A. Reinick. 1 Faß Wein an H. L. Perlbach. 1 do. Macis, 3 Cardelen Canehl an B. Braune. 1 Faß Droguen an Wenzel u. Mühle. 60 Kübel Käse an W. R. Hahn. 1 do. do. an F. A. Jüncke. 3 Fässer Nägel an G. W. Rexin u. Co. 2 do. Cement, 22 Last altes Eisen an Ordre.

Stettiner Hafen, 6. Nov. **nach**
Gebr. Schmidt, Königsbg.
Fortuna, Wenzel, do.

London, 3. Nov.
In Ladung gelegt.
Artushof, Dalitz, Danzig.

Gravesend, 4. Nov.
Brigand, Duncan, Königsbg.

Newhaven, 3. Nov.
Auf der Rhede.
Mary Ann, Mitt, Memel, von Dublin, 16 Tage, Alles wohl.

Dundee, 3. Nov.
Maria, do.

Grimsby, 3. Nov.
Oliva (D.), Königsbg.

Hull, 2. Nov. **von**
Isabella, Flett, Danzig.

Swinemünde, 5. Nov. **von**
Diana, Fyn, Königsbg.
Königsberg (SD.),
Eybe, do.

Wargoe, 30. Oct.
Sturmes halber eingekommen:
Phönix, Strachau, Danzig. nach England.
Charl. Maria, Pehrsson, do. nach London.

Gravesend, 3. Nov.
Lady Ann, Goransson, do.
Ostian, Mills, do.

Chatam, 3. Nov.
Elizabeth, Nepperus, do.

Plymouth, 3. Nov.
Treue, Bugisch, Newport nach Memel.

Shields, 3. Nov.
Delphin, Bremer, Danzig.

Tönninger Liste.

Den 31. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Heinrich,	Meyer,	Memel,	Bremen,	Holz.

Holtenauer-Liste.

Den 2. — 4. November.

Europa,	Beither,	Memel,	Rendsburg,	Weizen.
Alida Ekea,	Pieper,	Königsberg,	Bremen,	Samen.
Maria,	Dyk,	Danzig,	Amsterdam,	Weizen.
Alberdina,	Wilkens,	Memel,	Weser,	Holz.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 5. Novbr. (Wind: SSW. Bar. 28'' Therm. + 1.)

Wasserstand: im Haff 9' 6'', am Pegel 7' —''. Elbinger Fahrwasser 6' 10''.

Eingekommen:

W. Perleberg, Franz, Dievenow, Pillau. J. K. Heins, Georgina Wubbina, London, Königsbg.
H. v. Pien, Neptun, Bremen, Königsberg. J. H. Duintjer, Elsiena, Antwerpen, do.

Ausgegangen:

A. L. Heydemann, der Preuße, Königsberg, Stettin.

Thorn, den 6. November. (Wasserstand 3'' unter 0.) **Stromauf:**

C. Rednitz, (R. Wendt), Danzig, Warschau, Heringe.

Stromab:

A. Rachocki, (J. Fogel), Plock, Bromberg an Ordre, 1 Kahn, 16 Lst. 40 Schfl. Roggen.
J. Klotz, (H. Warschauer), Wloclawek, Berlin an Ordre, 1 Kahn, 12 Lst. 55 Schfl. Roggen.
A. Salatke, do. Plock, Bromberg an Ordre, 1 Kahn, 17 Lst. Rog.
W. Klanke, (R. Amsterdam), Wloclawek, Berlin an Ordre, 1 Kahn, 12 Lst. 30 Schfl. Roggen.
Jul. Sandau, (S. Neumark), Plock, Danzig an Steffens, 1 Kahn, 14 Lst. Roggen.
Schl. Olszanski, (Zablodowski u. J. Finketstein), Bialistock, Danzig an Ordre, 4 Trft., 473 Blk. h. Holz, 418 Blk. w. Holz, 9 Lst. Faßholz.
C. Hörnke, (C. F. L. Buggenhagen), Bresez-Litewski, Berlin oder Danzig, 4 Trft., 497 Blk. h. Holz, 531 Blk. w. Holz, 6 Lst. Faßholz.

Schleuse Plenendorf, den 6.—8. November.

G. Krause, (Wientz), Elbing, Danzig, 1051 Schfl. Roggen, 28 Schfl. Erbsen.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), Elbing, do. 90 Ctr. Stückgut.
T. Wiszniewski, do. Danzig, Neuenburg u. Graudenz, 10 T. Heringe, 50 Ctr. Eisen, 50 Ctr. Stückgut.
M. Angermann, (Levy), Elbing, Danzig, 12 Lst. Rog., 10 Lst. Gerste.
J. Klein, (Herzbach), Neuenburg, do. 123 Klftr. Klobenholz.
J. Korte, (Gildzinski), Thorn, do. 76 Ctr. Schafflocken.
F. Roy, (Levy), Elbing, do. 18 Lst. Roggen.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), Danzig, Elbing, 30 T. Heringe, 50 Ctr. Stückgut.
J. Strehlau, (Rosenstein), do. Marienwerder, 10 Lst. Nußkohlen.

Fonds-Börse.

Berlin, 7. November.

Wechsel-Cours vom 6. November: Amsterdam kurz 143 B., 142¾ G., do. do. 2 Mon. 142⅜ B., 142⅛ G. Hamburg kurz 150⅞ B., 150⅝ G., do. do. 2 Mon. 150¼ B., 150 G. London 3 Mon. 6,19⅝ B., 6,19⅜ G. Paris 2 Monat 79¾ B., $79\frac{7}{12}$ G. Wien 20 fl. 2 Monat 95⅜ B., 95⅛ G. Augsburg 2 Mon. 102⅛ B., 101⅞ G. Leipzig 8 Tage $99\frac{11}{12}$ B., 99¾ G., do. 2 Mon. 99⅙ B., 99 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. 56,24 B., 56,20 G. Petersburg 3 Woch. 99⅞ B., 98⅝ G. Bremen 8 Tage — B., 109⅛ G.

Danzig, 8. November. London 3 Monat 199½ Br., Hamburg kurz —, do. 10 Wochen 45 Br., 45 bez. Amsterdam 70 Tage 102½ Br., 102½ bez. Paris 3 Mon. —. Warschau 8 Tage 90 Br. Staatsschuldscheine —. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 82¼ Br., 82 bez. Staatsanleihe 1850 4½% —. Preuß. Rentenbriefe —.

Thorn, 4. November. Agio auf poln. Cour. 9½%. Pap. 12½%.

Graudenz, 5. November. Agio „ „ 10%. „ 13%.

Paris, 6. November. Die 3 % begann zu 73, hob sich auf 73, 35 und schloß in fester Haltung zu 73, 30. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98 eingetroffen.

London, 6. November. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 10 Fl. 52 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6¼ Sh. Silber —. Consols 97⅞. 1 % Spanier 30½. Mexikaner 20⅛. Sardinier 94¼. 5 % Russen 112¾. 4½ % Russen 103⅜. — Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,362,845 £ und einen Metallvorrath von 18,612,885 £.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **B. Wolfradt** hier eröffnete Konkurs ist in Folge rechtskräftig bestätigten Accordes aufgehoben.

Marienwerder, den 3. November 1855.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthnilung.

[1723] **Der Commissar des Concurses.**

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital Rthlr. 3,142,800.

Reserve-Fonds „ 562,381. 12 Sgr.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide, sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothekar-Gläubigern durch den Artikel 19 der Police-Bedingungen die vollkommenste Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht: auch ist der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr

Otto de le Roi, Brodbänkengasse No. 42,

gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Ad. Pischky,

Firma: Ballerstädt, Pischky & Co.

Haupt-Agent des „Deutschen Phönix",

[1157] Comptoir: Hundegasse No. 57.

Für Schnupfer:

Holländischen Nessing und Hooglandt in reiner vorzüglicher Waare, geschnitten, nicht gestoßen, empfiehlt

Emil Rovenhagen, Langgasse 81,

[1706] Ecke der Wollwebergasse.

Filzschuhe und Stiefel,

Gamaschenstiefel, Negligéschuhe und engl. Schneestiefel von feinem Düffel, Galoschen und Ueberzieher für Herren, Damen und Kinder, Pantoffeln und Sohlen 2c. empfiehlt

[1699] **Wilh. Kutschbach**, Hutfabrik, Langgasse 51.

In der hiesigen Niederlage der **Eisengießerei und Maschinenfabrik** im Obligationsspeicher (Milchkannengasse) sind außer allen Arten von **Gußwaaren** und **landwirthschaftlichen Maschinen** auch emaillirte **Kochgeschirre** in allen Größen zu billigen Preisen zu haben.

Auch sind daselbst noch div. **Spitzkugel-Büchsen** und einzelne Gewehr-Theile auf Lager. [1719]

Die per

„Jda Marie", Capt. Labudda,

erwartete Ladung **frisch gebraunten**

Rüdersdorfer Kalk

ist angekommen und empfehle denselben zur gefälligen Abnahme billigst.

[1734] **H. Engel,**

Hundegasse 47.

Einen gut empfohlenen Kellner sucht sofort oder zum 1. December d. J.

[1718] **C. G. Weiß, Olivaerthor 7.**

Ein mit dem Rechnungswesen vertrauter, militairfreier junger Mann, der gegenwärtig noch in Condition steht, sucht als Rechnungsführer oder Comptoirist eine Anstellung. Adresse ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [1724]

Einen ordentlichen Laufburschen sucht sofort oder zum 1. December d. J.

[1717] **C. G. Weiß, Olivaerthor 7.**

No. 132, 135 u. 137 der **Danziger Zeitung** kauft zurück die Expedition. [1725]

Erste Abonnements-Soirée

im Saale des Gewerbehauses

Donnerstag, den 11. November 1858, Abends 7 Uhr.

I. Theil.

1. *Prozessions-Gesang der Böhmischen u. Mährischen Brüder.*
2. *Fantasie für Piano und Chor von Beethoven, gespielt von Herrn Haupt.*

II. Theil.

Erlkönigs Tochter.
Ballade nach dänischen Volkssagen in 3 Abtheilungen nebst Prolog und Epilog für Chöre und Soli von Niels W. Gade.

Die Abonnementslisten liegen in den Musikalienhandlungen der Herren F. A. Weber und Habermann aus, auch sind daselbst einzelne Billets à 20 Sgr. zu haben.

[1716] *Wilh. Rehfeldt.*

Briefkasten.

Anfrage nach Bromberg: Zu wann ist der Termin in dem Zippert und Laser'schen Concurs angesetzt?
H. in **W.** Kalender erhalten, nächstens Brief. **B.** und **S.** grüßen. **O.**

„THURINGIA" in Erfurt

als

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuß. Courant.

Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft versichert **bewegliche Gegenstände aller Art** gegen **Feuerschaden**, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**.

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten-, Sterbekassen** und **Sparkassen-Versicherungen**, für den **Lebens-**, wie für den **Todesfall**, **Passagier-** und **Eisenbahnbeamten-Versicherungen**, **Kinder-** und **Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen.

Bei den **Transport-Versicherungen**, welche zur **See**, per **Fluß**, per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen** geschlossen und die Policen von der unterzeichneten Hauptagentur ausgefertigt werden, sind die **General-** oder **Abonnementspolicen** der Gesellschaft für **Fabrikanten**, größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet.

Die Bedingungen der „**THURINGIA**" sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest**, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft mit Bereitwilligkeit die Haupt-Agentur Danzig

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brodbänkengasse 13,

sowie nachstehende Spezial-Agenten:

in **Christburg** Herr **Meyer**, Kreisgerichts-Secretair,
„ **Deutsch Eylau** „ **Pritzel**, Maurermeister,
„ **Dirschau** „ **Morgenroth**, Kämmereikassen-Rendant,
„ **Elbing** „ **Arnold du Bois**, Kaufmann.
„ **Freistadt** „ **Greifelt**, Brauereibesitzer,
„ **Garnsee** „ **Theobald Glashagen**, Apotheker,
„ **Grebinerfeld** „ **Chr. Zimdars**, Hofbesitzer,
„ **Klein Katz** „ **Müller**, Post-Expedient,

in **Marienwerder** Herr **Patzki**, Vermessungs-Revisor,
„ **Marienburg** „ **G. Andersen**, Hôtelbesitzer,
„ **Mewe** „ **Zander**, Kreisgerichts-Secretair,
„ **Neufahrwasser** „ **Carl Hoppe**, Kaufmann,
„ **Neustadt** „ **Louis Alsleben**, Gastwirth,
„ **Riesenburg** „ **Nuernberg**, Kreisgerichts-Secretair,
„ **Rosenberg** „ **Rosenberg**, Gastwirth.
„ **Stuhm** „ **J. Werner.**
„ **Tiegenhof** „ **W. Giesbrecht jun.** [1210]

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit einem Gewährsleistungs-Capital von 3 Millionen Thlrn. Pr. Cour.,

hat mir eine Agentur für Danzig und Umgegend übertragen, und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothekgläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsannahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Danzig, im November 1858. **Emil Rovenhagen.** [1728]

Mein am hiesigen Orte neu errichtetes

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Comptoir: Schnüffelmarkt 39, Jopengasse,

empfehle ich der gefälligen Beachtung des Privat- und Geschäfttreibenden Publikums.

Unter den billigsten Bedingungen vermittele ich den An- und Verkauf von Staats- und allen andern courshabenden Papieren, sowie sämmtlichen in- und ausländischen Gold- und Silbermünzen und Stücken; löse Wechsel auf auswärtige Plätze, vom Ausland gezogen, unter billigster Spesenberechnung jederzeit baar in meinem Comptoir ein und übernehme jede Art Commissionen zu den niedrigsten Provisionssätzen.

Kleine Westpreußische Pfandbriefe, Staatsanleihen 2c., zur Capital-Anlage und zu Cautionen geeignet, verkaufe ich gegen den Berliner Cours verhältnißmäßig billig und kaufe dieselben ebenfalls zum höchsten Preise an.

Kurhessische 40 Thaler-Prämienscheine und Badische 35 Gulden-Loose, deren Ziehungen am 30. November resp. 1. December stattfinden, liefere ich Weniges über den Tagescours, empfehle dieselben zum Ankauf und nehme solche nach der Ziehung mit 3, resp. 2 Thlr. pro Stück gegen den Verkaufspreis wieder zurück.

Ergebenst

F. REIMANN,

[1726] Jopengasse 39, 1 Treppe.

Ich beabsichtige mein Tuch- und Herrengarderobe-Geschäft mit mehrjähriger Vermiethung des Ladenlokals im Ganzen zu verkaufen.

Dasselbe befindet sich im frequentesten Theil der Stadt, an der Mottlau in der Nähe des Hôtels zum „Engl. Haus" und der Schiffsabrechner-Comtoire. In den oberen Räumen des Hauses befindet sich die Ressource der Schiffscapitaine aller Nationen, wodurch dem Geschäft viele Vortheile werden.

Dasselbe erfreuet sich des Vertrauens des hiesigen und namentlich des Schifffahrts treibenden Publikums und wird seit längeren Jahren mit dem besten Erfolg betrieben.

Zur Erleichterung des Ankaufs habe mit heutigem Tage einen Ausverkauf eröffnet, und werden sämmtliche Artikel, die der neuesten Saison angehören, zum Kostenpreis und darunter abgegeben.

Reflectanten für den Ankauf des Geschäfts erhalten auf frankirte Anfrage sofort Verkaufs-Bedingungen.

Lange Brücke No. 22. A. Wolfheim. Lange Brücke No. 22.

Herrenhüte in neuester Façon.

Knabenhüte in ächt Castor,

schwarz und braun, **Canin- und Seidenhüte** mit auch ohne Garnirung.



Damen- und Mädchenhüte,

Capott- und Amazonen-Form, silbergrau, bronce und schwarz.

NB. Das Modernisiren früherer Façons wird sofort besorgt. [1698]

Stadt-Theater in Danzig.

Dienstag, den 9. November (2. Abonnement No. 10):

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Kind. Musik von Weber.

Mittwoch, den 10. November. (2. Abonnement No. 11.)

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Akten von Flotow

Lionel. . . . . Herr Weidemann.

Vor und nach der Oper:

Vorträge auf der Pedal-Harfe,

ausgeführt von Frl. Papendick.

☞ Herr Garso heiser. Herr Brenner krank. ☜

[1733] A. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Den 8. November:

Englisches Haus: Kais. russ. Staatsrath v. Habbe a. St. Petersburg, Lieutn. u. Rittergutsbes. Steffens u. Gem. a. Gr. Golmkau, Rittergutsbes. Steffens a. Mittel Golmkau, Kaufl. Gebhard aus Bremen, Fuchs u. Wollenberg a. Berlin, Warschauer a. Glauchau, Lindenberg a. Remscheit, Gaebel a. Magdeburg, Kröplin a. Damburg, Krause a. Bromberg, Lipp a. Pforzheim, Oekon. Hohenschutz a. Köln, Neide a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Eckersdorff, Schebeler, Oberwerth, Kadisch a. Berlin, Hering a. Stettin, Wienrich a. Erfurt, Hôtelier Alsleben a. Neustadt, Gutsbes. v. Krensky a. Nanitz.

Hôtel de Thorn: Kaufl. v. Niessen a. Frankfurt a. M.. Reiche u. Steinhans a. Berlin, Franke a. Leipzig, Falk a. Mainz, Schulz a. Neustadt, Janzen a. Elbing, Lieutn. v. Bock a. Graudenz, Landw. Berner a. Stuhm, Part. Rötter a. Pr. Stargardt.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Keferstein a. Cröllwitz a. d. Saale, Langensiepen a. Leipzig, van Westerhooven a. Amsterdam, Schmidt a. Berlin, Kreisgerichtsrath Krüger-Veltmer a. Pr. Stargardt.

Reichhold's Hôtel: Kaufl. Gotthilf a. Elbing, Marohn u. Königl. Kreisger.-Sekret. Zuppke a. Graudenz.

Hôtel d'Oliva: Kollegienrath v. Hube a. St. Petersburg, Kaufm. Ritter a. Berlin.

Deutsches Haus: Gutsbes. Gerlach a. Krowolglas, Oekon. Dorß a. Caßnitz, Martins a. Breslau.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig